

Experte der deutschen Bundesregierung propagiert Tiefenlager

Bülach, 7. September 2012: Auf Einladung der Fachgruppe Sicherheit der Regionalkonferenz Nördlich Lägern sprach am 6. September Dipl. Ing. Michael Sailer zu hundert Mitgliedern verschiedener Regionalkonferenzen im Gemeindesaal Niederwenigen. Michael Sailer ist unter vielen anderen Funktionen Vorsitzender der Entsorgungskommission der deutschen Bundesregierung und überzeugte durch sein profundes Wissen und seinen sachlichen Vortrag.

Auf die Frage „Geologisches Tiefenlager – Utopie oder Lösung?“ lautet die Antwort eindeutig „Lösung“. Sailer beleuchtete die verschiedenen Varianten, wie abgebrannte Brennelemente gelagert werden können. Zentral ist das Element der Kühlung. Oberirdisch geschieht dies in Kühlwasserbecken, die der ständigen Überwachung bedürfen. „Was, wenn die Kühlung ausfällt?“, so Sainers rhetorische Frage. Bei Stahlbehältern, die sicherheitstechnisch grosse Vorteile gegenüber der Nasskühlung aufweisen, stellen sich Fragen des Schutzes vor Terroranschlägen, Kriegswirren oder eines Flugzeugabsturzes. In beiden Fällen ist das aktive Eingreifen des Menschen zwingend. Mit Blick auf die europäische Geschichte seit der Französischen Revolution, ja sogar nur der letzten 35 Jahre, in denen sich die politische Situation in Europa mit dem Fall der Mauer komplett verändert hat, plädierte Sailer klar für die geologische Tiefenlagerung als sicherste Lösung. Sein Fazit: „Wir müssen unter die Erde.“ Selbst ein schlechtes Endlager in der Tiefe sei besser als ein gutes Zwischenlager.

Sailer erläuterte zudem eingehend die Frage nach dem idealen Gestein für ein Tiefenlager. Diese gebe es nicht per se. Entscheidend sei, dass am gewählten Standort keine Störungszonen durch das Lager gehen und dass die geologische Entwicklung gut prognostizierbar sei. Die wissenschaftlichen Kriterien müssten in einem breiten wissenschaftlichen Diskurs festgelegt werden. Ins Land der Utopie verwies Sailer die Idee internationaler Lager. Jedes Land müsse in den eigenen Grenzen mit dem vorhandenen Untergrund die beste Lösung finden. Im Kristallin, das in Skandinavien dominiert, muss mehr Gewicht auf die technische Auslegung der Lagerbehälter gelegt werden als etwa in Tongesteinen.

In seiner Zusammenfassung betonte Sailer, wesentlich sei, Wasser möglichst weit und konsequent von den Lagerbehältern fernzuhalten und den geologisch besten Standort zu wählen.

Michael Sailer plädierte ebenfalls dafür, das Problem der Entsorgung nicht weiter aufzuschieben, und nicht künftigen Generationen die alleinige Verantwortung für die in unserer Zeit produzierten radioaktiven Abfälle aufzubürden.